

Frauen. Diese Dichtung kann so erklärt werden: Als die Flut über die Menschen hereinbrach, flüchteten sie sich in ihrem Schrecken auf die höchsten Berge und bargen sich in Grotten und Höhlen, um das Ende abzuwarten. Zu ihnen stießen, als die Wasser sich verlaufen hatten, Deukalion und Pyrrha in Trauerkleidern und überbrachten ihnen die Nachricht, dann führten sie sie von den Berggipfeln und aus den Steinhöhlen zu ihren Wohnungen ins Land hinab, und derart soll Deukalion das Menschengeschlecht aus Steinen erneuert haben, weil die Menschen aus den Höhlen und Bergschluchten wie Steine hinabgebracht wurden, und Deukalion wurde danach ihr König. Es gibt noch einen anderen Berg in Mazedonien, den Pieros, in dem der Sage nach alte Herrscher einen großen Goldschatz geborgen haben sollen, er ist angeblich unten an vier Stellen geöffnet, so daß das Gold, wie behauptet wird, zu ebener Erde ansteht.

1007

1005

1011

1001

1016

In diese Gegend kam Kadmus, der Gründer der Stadt Theben in Böotien, von ihm wird folgende Geschichte erzählt. Als Jupiter die Europa, die Tochter des Agenor, in der Weise, wie oben S. 274 berichtet, entführt hatte, wurde Kadmus, der Bruder der Geraubten, vom Vater ausgesandt, um sie zu suchen, und es war ihm verboten, ohne sie wieder ins Vaterland zurückzukehren. Er sammelte Gefährten um sich, doch da er nicht wußte, wo er suchen sollte, beschloß er, sich einen neuen Wohnsitz zu erwerben. Als er aber in Mazedonien, unweit des Parnasses, angekommen war und auf Befragen des Orakels von diesem die Antwort erhalten hatte, er werde auf den Spuren einer ungezähmten Kuh an seinen Ort kommen, da gab er, als er so an den ihm bestimmten Sitz geführt worden war, diesem den Namen "Boecia" von "bos" (= Kuh) und erbaute dort die Stadt Theben. Und hier erfand er die Buchstabenschrift, die in ganz Griechenland im Gebrauch war, und auch die ersten Steinbrüche wie die Kunst, Gold und Metalle zu schmelzen.

0996

1056

0956

1106

0906

Zu Mazedonien gehört auch die Region von Attika, deren Hauptstadt Athen war, die Amme und der Hort der Philosophen und die Mutter der Wissenschaften, über die hinaus Griechenland nichts Glänzenderes, nicht Edleres besaß. Als Kekrops die Stadt erbaut hatte, gab es einen Streit um ihren Namen und er fällte das Urteil, beide, Neptun und Minerva, sollten die Erde erschüttern und wer <III, 310> von ihnen dabei die preiswürdigere Wirkung erziele, solle die Stadt nach sich benennen. Neptun ließ mit dem Stoß seines Dreizacks ein Roß aus dem Boden entspringen, der Speer der Minerva aber machte den Ölbaum aufsprießen, und dieser wurde als nutzbringender angesehen als das Roß und so gab Minerva der Stadt ihren Namen Athen, denn sie hieß bei den Griechen Athene. Und wie Minerva die Göttin, so wurde Athen die Stadt der Weisheit. In ihr lebte Plato, der Lehrer von ganz Griechenland, sie hat Demosthenes durch die Redekunst jahrhundertlang berühmt gemacht. Über allen aber steht Dionysius Areopagita, der Schüler des Paulus, der mit seiner Weisheit das Zeitalter allseits erleuchtete. Sehr alt war das athenische Reich, und es standen hier Macht und Weisheit so sehr durch lange Zeiten hindurch in Blüte, daß die Athener "für nichts anderes Sinn hatten, als etwas Neues entweder zu sagen oder zu hören", wie es in Apg. 17 heißt.

0506

0006

Ende

Anfang

In dieser Stadt wurden gewichtigste Gesetze für ein friedliches und gesittetes Zusammenleben der Menschen festgelegt. Die ersten wurden gegen die Vorherrschaft der Frauen erlassen, was folgendermaßen geschah: Nach der Gründung der Stadt war der schwere Streit unter den Göttern wegen ihres Namens ausgebrochen. Alle Männer standen auf der Seite des Neptun, die Frauen aber auf der der Minerva und sie setzten es durch, daß die Stadt nach ihr benannt wurde, die auf griechisch Athena, auf lateinisch Minerva hieß und zwar, weil die Stimmen der Frauen mit einer die der Männer übertrafen. Der darob wütende Neptun verwüstete mit schäumenden Meereswogen das Land der Athener. Um ihn zu besänftigen, legten die Bürger